

Frühgriechische Lyrik

Dr. Alexander Arenz, Berthold-Gymnasium Freiburg

Didaktische Hinweise

1. Einordnung in den Bildungsplan (Abweichungen in Fettdruck)

1.1 Leistungsfach: 3.2.2.0: Texte und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit poetischen, historischen und philosophischen Texten, die sie sich sprachlich und inhaltlich erschließen. Sie übersetzen griechische Originaltexte sachgerecht und zielsprachenorientiert und zeigen den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung eines Textes auf. Bei der Interpretation von Texten wenden sie textpragmatische und literaturgeschichtliche Kenntnisse an. **Dabei reflektieren sie ihr eigenes hermeneutisches Vorgehen.** Sie erkennen grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in den Texten und nutzen sie für ihre eigene Wertereflexion und Meinungsbildung. Ihr Verständnis griechischer Texte erweitern sie durch eigene produktive Umsetzung sowie durch Vergleich mit verwandten Texten und Rezeptionszeugnissen. **Sie erkennen dadurch literarische und geistesgeschichtliche Traditionslinien und können sie beschreiben.**

Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Inhalte aus jedem der Bereiche

- poetische Texte (**nach Wahl:** Epos, Lyrik, Tragödie, Komödie),
- historische Texte (zum Beispiel Herodot, Thukydides),
- philosophische Texte (unter anderem Platon, Vorsokratiker).

3.2.2.2 Lyrik

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Selbstfindung des lyrischen Ichs und erkennen poetische Ausdrucksformen für menschliche Emotionen. Sie erleben und analysieren, wie überkommene Werte und unterschiedliche Normen verhandelt werden, und erläutern mögliche Kontexte der frühgriechischen Lyrik.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) die Konstruktion des lyrischen Ichs **charakterisieren**
- (2) den Situations- und Adressatenbezug, soweit gegeben, herausarbeiten (zum Beispiel in symposiastischer oder paränetischer Lyrik)
- (3) die Darstellung menschlicher Grunderfahrungen und Extremsituationen in dichterischen Texten **analysieren**
- (4) unterschiedliche Werthaltungen und Lebensentwürfe beschreiben und vergleichen (zum Beispiel Stellenwert kriegerischer und bürgerlicher Tugend, ökonomischen Besitzes und sozialer/politischer Stellung, politische Konzepte, Gerechtigkeit, Verhältnis zu Göttern und Schicksal)

1.2 Basisfach: 3.3.2.0 Texte und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit poetischen, historischen und philosophischen Texten, die sie sich sprachlich und inhaltlich erschließen. Sie übersetzen griechische Originaltexte **mit angemessenem Schwierigkeitsgrad** sachgerecht und zielsprachenorientiert und zeigen den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung eines Textes auf. Bei der Interpretation von Texten wenden sie textpragmatische und literaturgeschichtliche Kenntnisse an. Sie erkennen grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in den Texten und nutzen sie für ihre eigene Wertereflexion und Meinungsbildung. Ihr Verständnis griechischer Texte erweitern sie durch eigene produktive Umsetzung sowie durch Vergleich mit verwandten Texten und Rezeptionszeugnissen. Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Inhalte aus jedem der Bereiche

- poetische Texte (vorzugsweise Epos oder Tragödie, **gegebenenfalls Komödie oder Lyrik**),
- historische Texte (vorzugsweise Herodot),
- philosophische Texte (vorzugsweise Platon, Vorsokratiker).

3.3.2.2 Lyrik

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Selbstfindung des lyrischen Ichs und erkennen poetische Ausdrucksformen für menschliche Emotionen. Sie erleben und beschreiben, wie überkommene Werte und unterschiedliche Normen verhandelt werden, und erläutern mögliche Kontexte der frühgriechischen Lyrik.

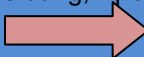
Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) die Konstruktion des lyrischen Ichs **beschreiben**
- (2) den Situations- und Adressatenbezug, soweit gegeben, herausarbeiten (zum Beispiel in symposiastischer oder paränetischer Lyrik)
- (3) die Darstellung menschlicher Grunderfahrungen und Extremsituationen in dichterischen Texten **beschreiben und erläutern**
- (4) unterschiedliche Werthaltungen und Lebensentwürfe beschreiben und vergleichen (zum Beispiel Stellenwert kriegerischer und bürgerlicher Tugend, ökonomischen Besitzes und sozialer/politischer Stellung, politische Konzepte, Gerechtigkeit, Verhältnis zu Göttern und Schicksal)

1.3 Gemeinsamkeiten und Abweichungen im Basis und Leistungsfach:

Basisfach (3 Stunden)	Leistungsfach (5 Stunden)
Sprachliche und inhaltliche Erschließung und Erarbeitung (- Metrik nicht explizit für Lyrik genannt) Bearbeitung der inhaltlichen und formalen Gestaltung Übersetzung Interpretation Produktive Umsetzung Meinungsbildung und Wertereflexion	
- vorzugsweise Epos und Tragödie Lyrik gegebenenfalls - Übersetzung in angemessenem Schwierigkeitsgrad - Beschreiben - Erläutern	Reflexion über das hermeneutische Vorgehen Literarische und geistesgeschichtliche Traditionslinien Analysieren

2 Mögliche Umsetzung im Aufsetzkurs (3+5)

Basisfach (3 Stunden)	Leistungsfach (5 Stunden)
Sprachliche und inhaltliche Erschließung und Erarbeitung (- Metrik nicht explizit für Lyrik genannt) Bearbeitung der inhaltlichen und formalen Gestaltung Übersetzung Interpretation Produktive Umsetzung Meinungsbildung und Wertereflexion	
- vorzugsweise Epos und Tragödie Lyrik gegebenenfalls - Übersetzung in angemessenem Schwierigkeitsgrad - Beschreiben - Erläutern	<p style="text-align: center;">2 Zusatzstunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Behandlung von Vertiefungs- und Vergleichstexten der Lyrikeinheit mit (griechischen) Texten aus der Philosophie, Geschichtsschreibung, Epos und Drama <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> - Behandlung eines anderen Stoffes, Platonübersetzung, Sternchentema

3 Didaktische Schwerpunkte

- Verständnis historischer, kultureller, (macht-)politischer und gesellschaftlicher Hintergründe: Unmittelbarkeit der Gattung
- Selbstverortung des Einzelnen, Wertebild und menschliche Individualität
- lyrisch - ästhetischer Anspruch und Funktion im gesamtgriechischen Raum

3.1 Überlegungen zur methodischen Umsetzung

Die Auseinandersetzung mit Lyrik im Unterricht ist anspruchsvoll aus folgenden Gründen:

1. Die lyrischen Texte stehen in einem weiten zeitlichen und örtlichen Raum; ein einheitlicher kultureller, politischer und historischer Kontext kann nicht vorausgesetzt werden.

2. Die meisten Texte sind nur fragmentarisch erhalten. Ihr sprachliches Niveau ist zum Teil hoch, zumindest wirkt ihr Griechisch gerade in dialektaler Färbung zunächst unvertraut.

3. Lyrik subsumiert unter sich heterogene Untergattungen; sie beinhaltet unterschiedliche Formen in unterschiedlichen Dialekten, die funktions- und performativ gebunden sind. Die Aufführungskontexte sind den Schülern unbekannt.

Hieraus ergibt sich für die Umsetzung im Unterricht:

ad 1) Lyrische Texte können im Unterricht Raum erfahren und erlebbar gemacht werden. Über Informationstexte und weitere Materialien lernen die SuS die Aufführungskontexte kennen. Zudem ist es möglich, die Gedichte auch im Unterricht im Rahmen von Vorträgen, kreativen Schreibaufgaben oder Vergleichstexten- und Liedern aus der Moderne aufzuführen.

ad 2) Das sprachliche Niveau der meist fragmentarischen und in unterschiedlichen Dialekten abgefassten Texte ist anspruchsvoll. Das Vokabular ist zu großen Teilen unbekannt und muss angegeben werden. Dass viele Gedichte fragmentarisch sind, eröffnet den attraktiven Aspekt der Ergänzung mit kreativen Schreibaufträgen oder gar auf griechisch bei sprachlich übersichtlichen Stellen und unter Beigabe von Angaben und Hilfen.

ad 3) Die Heterogenität der Lieder und Gedichte verlangt, ihre performative Umsetzung bei Kultfeiern oder im Symposium verstärkt zu thematisieren. Dies geschieht mittels Informationstexten und durch Bildmaterialien, die die Kontexte zeigen. Besonders reizvoll ist auch, die Texte im Unterricht präsentieren zu lassen, ihnen Raum zu geben, sie mit Leben zu füllen.

3.2 Mögliche Themen im Unterricht

- Zeit politischer Unruhen und gesellschaftlicher und wirtschaftliche Umwälzungen: Verschiebung der Macht Aristokratie, Demokratisierung in den Gemeinden, Ausweitung des Wirtschafts- und Währungsraumes (infolge der griechischen Kolonisation), Umverteilung materiellen Wohlstands, Verarmung, Schuldknechtschaft
- Individuation und Emanzipation aus der politischen, sozialen und kultischen Gebundenheit
- Ephemerisierung, Entheroisierung,
- Gewichtung ethischer Normen (θυμός \longleftrightarrow κλέος, τιμή)
- Persönliches Überlegen und Selbsterkennungsdenken, Individualisierung
- Distanzierung: Ernst und Spiel (Parodie, Karikierung)
- Aufklärung und Sachlichkeit

4 Leistungsmessung während der Kursphase und im Abitur:

Basisfach	Leistungsfach
mind. eine Klausur pro Halbjahr entweder eine Übersetzungsklausur oder Interpretationsklausur im Halbjahr ODER eine Kombinationsklausur pro Halbjahr (Vorteile: Punkteschnitt gibt ein ganzheitliches Leistungsbild ab und bereitet formal angemessen auf eine mögliche mündliche Abiturprüfung im Basiskurs vor.	mind. zwei Klausuren/ Halbjahre 1-3, eine im 4. Halbjahr: insgesamt 7 Verfahren wie üblich
Abitur: mündliche Prüfung	Abitur: Verfahren wie üblich

4.1 Beispiel einer möglichen Kombinationsklausur

Text: *Solon ruft die Musen an und legt ihnen seine Anliegen vor.*

		Angaben
1	Μνημοσύνης καὶ Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἀγλαὰ τέκνα, Μοῦσαι Πιερίδες, κλυτὲ μοι εὐχομένῳ. ὄλβον μοι πρὸς θεῶν μακάρων δότε καὶ πρὸς ἀπάντων ἀνθρώπων αἰεὶ δόξαν ἔχειν ἀγαθῆν:	1 Μνημοσύνη: Göttin der Erinnerung - ἀγλαός: glänzend – 2 Πιερίς, ἴδος: pierisch, <i>Pieria ist das Land der Musen,</i> <i>nördlich des Olymp</i> - κλύω τινί: jmd. zuhören – εὐχομαι: beten, anflehen - 3 ὁ ὄλβος: Glück, Segen - δότε: Imperativ von δίδωμι geben, hiervon sind die folgenden Infinitive bis 6 abhängig. – 4 δόξα: Ruhm, Ansehen - 5 γλυκύς: süß, angenehm - πρὸς mit Gen. von seiten – 6 τοῖσι = τοῖς - αἰδοῖος: achtenswert
5	εἶναι δὲ γλυκὺν ὧδε φίλοις, ἐχθροῖσι δὲ πικρὸν, τοῖσι μὲν αἰδοῖον, τοῖσι δὲ δεινὸν ἰδεῖν.	
10	χρήματα δ' ἰμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω: πάντως ὕστερον ἦλθε Δίκη: πλοῦτον δ' ὄν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρὶ ἔμπεδος ἐκ νεάτου πυθμένος ἐς κορυφήν: ὄν δ' ἄνδρες μετίωσιν ὑφ' ὕβριος, οὐ κατὰ κόσμον ἔρχεται, ἀλλ' ἀδίκους ἔργμασι πειθόμενος οὐκ ἐθέλων ἔπεται: ταχέως δ' ἀναμίσγεται ἄτη. ἀρχὴ δ' ἐξ ὀλίγου γίγνεται ὥστε πυρός:	8 Dike, Tochter von Zeus und Themis, eine der Horen.
15	φλαύρη μὲν τὸ πρῶτον, ἀνηρῆ δὲ τελευτᾷ: οὐ γὰρ δὴν θνητοῖς ὕβριος ἔργα πέλει, ἀλλὰ Ζεὺς πάντων ἐφορᾷ τέλος, ἐξαπίνης δὲ ὥστ' ἄνεμος νεφέλας αἴψα διεσκέδασεν ἠρινός, ὃς πόντου πολυκύμονος ἀτρυγέτιο	
20	πυθμένα κινήσας, γῆν κατὰ πυροφόρον δηώσας καλὰ ἔργα, θεῶν ἔδος αἰπὸν ἰκάνει οὐρανόν, αἰθρίην δ' αὖτις ἔθηκεν ἰδεῖν, λάμπει δ' ἠελίοιο μένος κατὰ πίοια γαῖαν καλόν, ἀτὰρ νεφέων οὐδὲν ἔτ' ἔστιν ἰδεῖν:	
25	τοιαύτη Ζηνὸς πέλεται τίσις, οὐδ' ἐφ' ἐκάστῳ, ὥσπερ θνητὸς ἀνὴρ, γίγνεται ὀξύχολος: αἰεὶ δ' οὐ ἐλέληθε διαμπερές, ὅστις ἀλιτρὸν θυμὸν ἔχη, πάντως δ' ἐς τέλος ἐξεφάνη:	

Übersetzung

J. Latacz, die griechische Literatur in Text und Darstellung Bd. 1, Archaische Periode, Stuttgart 1991, S. 189ff.

Aufgaben:

1. Teil: Übersetzung (Verse 1-6)

20 VP

- a) Solon ruft in den ersten beiden Versen Mnemosyne und Zeus an. Belegen Sie am griechischen Text, dass es sich um einen Anruf handelt. (2 VP)
- b) Benennen Sie griechisch, um was Solon Mnemosyne und Zeus in den Versen 3 -6 bittet. (6 VP)
- c) Übersetzen Sie die Verse 1-6. (12 VP)

2. Teil Interpretation (Verse 7-28)

20 VP

- 1) Fassen Sie die Abschnitte 7-13, 14-24, 25-28 inhaltlich kurz zusammen. (3VP)
- 2a) Solon hebt den Stellenwert der Gerechtigkeit besonders hervor. Beschreiben Sie, wie Solon die Bedeutung der Gerechtigkeit in Vers 8 sprachlich gestaltet. (3VP)
- 2b) Solon beschreibt in den Versen rechtmäßiges und unrechtmäßiges Erwerben von Vermögen. Stellen Sie die Beschreibungen beider Erwerbsmöglichkeiten mit griechischen Textbelegen einander gegenüber. (4VP)
- 3) Zeus sieht jedes Unrecht und wird es in jedem Fall auch nach langer Zeit bestrafen. Erklären Sie in diesem Zusammenhang auch mit griechischen Textverweisen den Vergleich in den Versen 18-25. (4VP)
- 4) Nehmen Sie bezüglich der vorliegenden Elegie und Ihrer Kenntnis zu Solon und seinem Werk Stellung zu folgendem (gekürzten) Zitat Hermann Fränkels:

Solons politische Kraft bewährte sich vor allem in den inneren Zwistigkeiten, die damals Athen zerrissen und schwächten. Hier griff er mit seinen Gedichten ein. Seine Gedichte rücken der faktischen und geistigen Wirklichkeit mit all ihren Fragwürdigkeiten zu Leibe.

(6VP)

Erwartungshorizont

Die Lösungshinweise dienen einer grundlegenden Orientierung, schreiben aber die individuelle Gewichtung einzelner Punkte nicht fest. Für die Übersetzung (c) ist eine Punkteverteilung von 2 VP pro Vers angedacht.

1. Teil: Übersetzung (Verse 1-6) 20 VP

a) Imperativ κλυτέ mit μοι εὐχομένω (2 VP)

b) Solon bittet um: (6VP)

- Segen von den Göttern (ὄλβον μοι πρὸς θεῶν)
- gutes Ansehen bei allen Menschen (δόξαν ἀγαθὴν πρὸς ἀπάντων ἀνθρώπων)
- um angemessenes Verhalten den Freunden und Feinden gegenüber:
- εἶναι δὲ γλυκὺν ὥδε φίλοις
- ἐχθροῖσι δὲ πικρόν,
- τοῖσι μὲν αἰδοῖον, τοῖσι δὲ δεινὸν ἰδεῖν

c) **Übersetzung siehe zum Vergleich:** J. Latacz, die griechische Literatur in Text und Darstellung Bd. 1, Archaische Periode, Stuttgart 1991, S. 189ff.

(12 VP)

2. Teil Interpretation (Verse 7-28) 20 VP

1) (3VP)

7-13

Solon verurteilt, sich unrechtmäßig Besitz zu erwerben. Diese Form des Reichtums ist unbeständig, da sie die Bestrafung durch Zeus nach sich zieht.

14-24

Jede Form menschlichen Unrechts bleibt Zeus nicht verborgen. Unerwartet wie ein sich plötzlich durch einen Sturmwind aufklärender Himmel kann die Strafe jeden treffen.

25-28

Zeus reagiert auf unrechtes Verhalten auf eine Art, die der Mensch nicht berechnen kann. Sicher ist nur, dass einem Vergehen eine Strafe –wann auch immer - folgen wird.

2a) Dike, die Gerechtigkeit tritt als Person auf. Sie kommt später auf jeden Fall, sollte man sich unrechtmäßig bereichert haben: πάντως ὕστερον ἦλθε Δίκη (3VP)

2b) Auswahl, weitere Textzitate sind möglich, ein Beleg kann mit 0,5 VP gewichtet werden:

(4VP)

Unrechtmäßiger Erwerb	Rechtmäßiger Erwerb
<p>- wird auf jeden Fall später bestraft werden: πάντως ὕστερον ἦλθε Δίκη (8), πάντως δ' ἔς τέλος ἐξεφάνη (28) - ist Folge von Übermut und Verblendung: ἄνδρες μετίωσιν ὑφ' ὕβριος, οὐ κατὰ κόσμον (11) ταχέως δ' ἀναμίσγεται ἄτη.(13) ὕβριος ἔργα πέλει (16)</p>	<p>- kommt von den Göttern: πλοῦτος, ὃν δῶσι θεοί (9) - bleibt bei den Menschen παραγίγνεται ἀνδρὶ (9) - ist beständig: ἔμπεδος ἐκ νεάτου πυθμένος ἔς κορυφὴν (11)</p>

3)

(4VP)

- Zeus überblickt alles bis zum Ende, er ist allgegenwärtig wie der Wind, der den Menschen umgibt: ἀλλὰ Ζεὺς πάντων ἐφορᾷ τέλος (17)
- Seine Strafe folgt plötzlich und unerwartet wie ein Sturmwind, der die Wolken auseinanderstiebt: ἐξαπίνης δὲ ἴωστ' ἄνεμος νεφέλας αἴψα διεσκέδασεν (17f.) und θεῶν ἔδος αἰπὺν ἰκάνει ἰούρανόν, αἰθρίην δ' αὔτις ἔθηκεν ἰδεῖν (23ff.)
- Sein Wirken ist für den Menschen entweder kaum oder nur mittelbar zu bemerken, wie ein Sturm, der das Wintermeer aufgewühlt hat: ἡρινός, ὃς πόντου πολυκύμονος ἀτρυγέτοιο ἰπυθμένα κινήσας (19f.)
- Zeus' Strafe kann aber auch unmittelbar und hart ausfallen, wie ein Sturm, der die Ernte zerstört. γῆν κατὰ πυροφόρον ἰδηώσας καλὰ ἔργα, (20f.)

4) (Exemplarische Stichpunkte)

(6VP)

- Solon schreibt politische Elegien, die öffentlich vorgelesen wurden; sie hatten weniger lyrisch-literarischen Charakter als vielmehr politisch-funktionalen.
- Solon war angesehener Staatsmann, Reformator und Schlichter; er setzt seine Elegien für den politischen Zweck ein, gesellschaftliche Spannungen in Athen zu lösen.
- Solon reagiert auf tiefgreifende soziale Spannungen in Athen, die der große Gegensatz aus einer immer größer werdenden Schicht verarmender und in Schuldknechtschaft verkommender attischer Kleinbauern und immer reicher werdender und rücksichtslos nach Gewinn strebender Großgrundbesitzer erzeugte.
- Das politische Ziel der Elegie wird über ihre religiöse Dimension (Strafe der Götter, Personifizierung der Gerechtigkeit, Verblendung und Übermut der Menschen) auf eine höhere Autoritäts- und Legitimationsstufe gehoben.